

Gruppendynamik

Gruppe

Definition „Gruppendynamik“

„Gruppendynamik“ beschreibt das **Zusammenwirken** der Mitglieder*innen einer Gruppe und das Verhalten des Einzelnen zur Gruppe bzw. die Zusammenhänge zwischen mehreren Gruppen.

Definition „Gruppe“

Eine Gruppe ist eine **Anzahl von Menschen**, welche sich **zusammengehörig** fühlen und ein gemeinsames **Ziel** verfolgen.

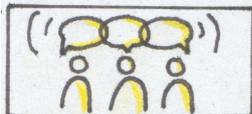
Merkmale einer Gruppe



Wir-Bewusstsein: Gefühle der Zusammengehörigkeit aufgrund gemeinsamer Interessen und Ziele



Dauerhaftigkeit: Beständigkeit über einen bestimmten Zeitraum



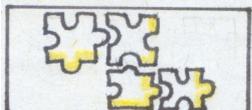
Interaktion und Kommunikation: direkter Kontakt (face-to-face)



Gruppenziel: Eine Gruppe braucht einen gemeinsamen Sinn und Zweck



Normen und Werte: Gemeinsame Interessen und Wertvorstellungen fördern den Zusammenhalt der Gruppe



Rollen: Entwicklung von Rollen, Arbeitseinteilung in Hinblick auf Ziel

Funktion der Gruppe für den Einzelnen

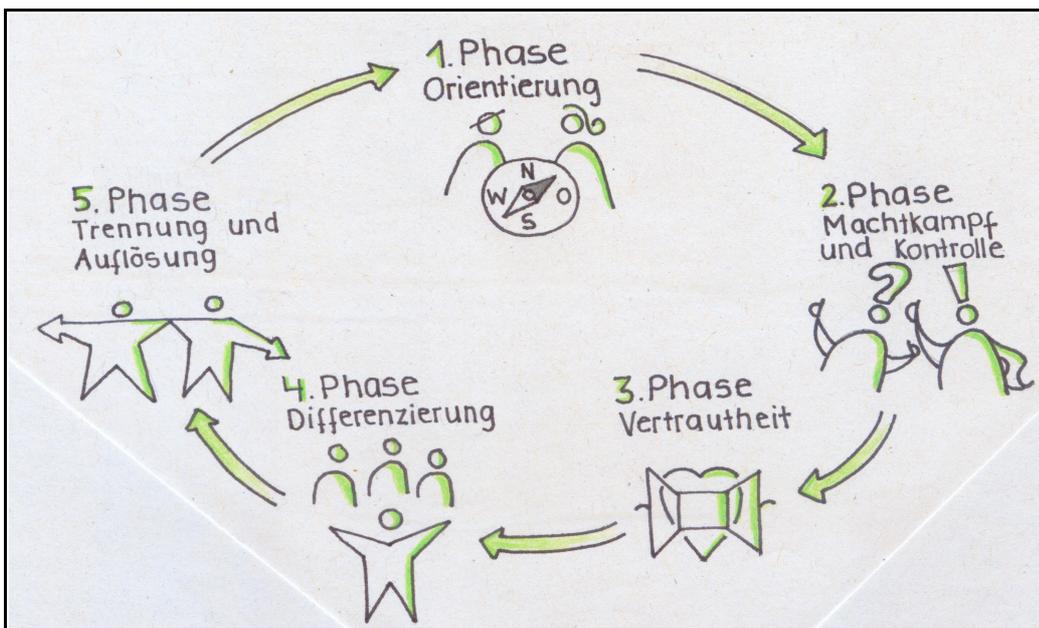
- Mensch ist ohne **soziale Kontakte** nicht lebensfähig
- **Spiegelfunktion** der Gruppe (Selbstwahrnehmung, Identitätsbildung,...)
- **Kommunikation** und Austausch zwischen verschiedenen Personen
- Gruppe als **Halt und Stützpunkt** in kritischen Lebensphasen

Aufgaben der Gruppe und ihrer Mitglieder*innen

Aufgabe des Einzelnen	Aufgabe der Gruppe
<ul style="list-style-type: none"> · sich in die Gruppe einfügen · Beziehungen gestalten · Rücksicht nehmen · Rollen einnehmen und gestalten · Sympathien und Antipathien herausfinden · Gefühle ausdrücken · mit Nähe und Distanz umgehen 	<ul style="list-style-type: none"> · Wir-Gefühl und Zusammenhalt entwickeln · sich von anderen Gruppen abgrenzen · Gemeinsamkeiten finden · Kooperieren: gemeinsam geht es besser · Konflikte ansprechen und bewältigen · gemeinsames Ziel und gemeinsame Aufgaben bearbeiten · Normen und Rollen entwickeln · mit Schwierigkeiten, Einflüssen, Misserfolgen und Erfolgen umgehen

Gruppenphasen

Phasen der Gruppenbildung (nach S. Bernstein und Lowy)



Bei der Vorbereitung von z.B. Gruppenstunden, Freizeiten o.ä. sollte darauf geachtet werden, Methoden (z.B. Spiele) entsprechend der Gruppenphasen einzusetzen.

1. Anfangs- und Orientierungsphase

Beschreibung	Gefühle	Aufgabe Jugendleitung
<ul style="list-style-type: none"> · Zwiespalt zwischen Neugier und Unsicherheit · Distanz, Schutz · Orientierung an anderen z.B. der Leitung 	<ul style="list-style-type: none"> · Wo bin ich hier gelandet? · Wie sind die anderen? · Wie komme ich wohl an? · Wer mag mich? 	<ul style="list-style-type: none"> · Klare Strukturen geben > gemeinsam Regeln aufstellen · Kennenlernspiele, um Berührungsängste abzubauen und Kennenlernen zu erleichtern

2. Machtkampf-, Positions- und Rollenerklärungsphase

Beschreibung	Gefühle	Aufgabe Jugendleitung
<ul style="list-style-type: none"> · Rollenverteilung/ Statusverteilung · Beobachten und Austesten der Leitung, Bildung von Sympathie und Antipathie 	<ul style="list-style-type: none"> · Wo ist mein Platz? · Wieso nimmt der mir meinen Platz weg? Das ist doch meine Rolle! 	<ul style="list-style-type: none"> · Wettkampfspiele, um die Rivalitäten im geschützten Rahmen auszutragen · Einzelne unterstützen, vor allem die, die sich schwer tun sich einzubringen

3. Vertrautheitsphase

Beschreibung	Gefühle	Aufgabe Jugendleitung
<ul style="list-style-type: none"> · starkes Wir-Gefühl · Konflikte treten in den Hintergrund 	<ul style="list-style-type: none"> · Klaro, ich gehöre hier dazu! · Wir gehören zusammen! · Hier fühle ich mich wohl! 	<ul style="list-style-type: none"> · Kooperationsspiele und erlebnispädagogische Übungen, um das Wir-Gefühl zu stärken

4. Zusammenarbeits- und Differenzierungsphase

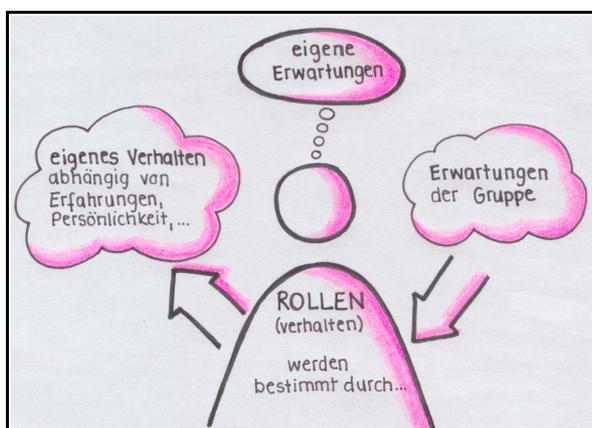
Beschreibung	Gefühle	Aufgabe Jugendleitung
<ul style="list-style-type: none"> · Arbeit an gemeinsamen Ziel · Zusammenarbeit im Team · Einzelne Identitäten werden sichtbar 	<ul style="list-style-type: none"> · Ich darf eine andere Meinung haben und bleibe trotzdem Teil der Gruppe! · Wir gehören zusammen, aber ich bin trotzdem ich! 	<ul style="list-style-type: none"> · Diskussionen und schwierige Aufgaben, um die Selbstständigkeit der Gruppe zu fördern

5. Trennungs- und Abschiedsphase

Beschreibung	Gefühle	Aufgabe Jugendleitung
<ul style="list-style-type: none"> · Trennung wird als schmerzlich empfunden · Manche haben mit der Phase schon abgeschlossen, Manche haben noch nicht begonnen 	<ul style="list-style-type: none"> · Mensch jetzt müssen wir uns trennen! · Was kommt wohl als nächstes, wenn ich nach Hause komme? 	<ul style="list-style-type: none"> · Vorfrende auf zu Hause machen, um den Abschied zu erleichtern · unterstützend wirken z.B. Planung eines Nachtreffs · Reflexion und Abschiedsspiele

Rollen

Rollen in der Gruppe



Der Mensch nimmt in unterschiedlichen Konstellationen (z.B. Leiterrunde, Training,...) verschiedene Rollen ein. Die Rolle wird durch das Verhalten des Einzelnen, abhängig von dessen Persönlichkeit, Eigenschaften, Fähigkeiten, Erfahrungen und Wertvorstellungen, und durch die Erwartungen der Gruppe an den Einzelnen, bestimmt. Die Erwartungen fallen je nach Gruppe, Rolle und Beziehung sehr unterschiedlich aus.

Typische Rollen

Innerhalb von Gruppen gibt es häufig Rollen, die sehr **charakteristisch** sind und in jeder Gruppe auftauchen. Gruppenmitglieder sollen aber auch andere Rollen ausprobieren können, um die eigene **Persönlichkeit weiterzuentwickeln**. Und sie sollten aufpassen, dass die **Rollen nicht zu gefestigt** sind und Einzelne darunter leiden.

Beispiele für leistungsorientierte/aufgabenbezogene Rollen



Anreger*in: begeistert die Gruppe und regt sie zur Aktivität an



Initiator*in: bringt neue Ideen, Lösungen, Vorschläge ein



Nachfrager*in: sammelt Informationen und Meinungen durch nachfragen



Antworter*in: steuert Informationen und Meinungen bei



Koordinator*in: sammelt und ordnet Ideen, Meinungen und Informationen



Bewerter*in: bewertet das Vorgehen und die Ideen der Gruppe



Techniker*in: kümmert sich um bestimmte technische Detail wie Material, etc.



Bei-der-Stange-Halter*in: sorgt dafür, dass die Gruppe beim Thema bleibt



Verdeutlicher*in: führt von anderen beigesteuerte Dinge näher aus, macht Beispiele

Rollen entstehen im Gruppenprozess und **können zeitlich begrenzt** sein, also sich im Verlauf, abhängig von Gruppe und Rolle, **verändern**. Für den Erfolg einer Gruppe braucht es unterschiedliche Rollenvertreter bzw. **das Zusammenspiel verschiedener Rollen**.